



Jedes Team gab sein Bestes.

Fotos: Ulrike Hiller

Jedes Team gab sein Bestes

Olympische Feuerwehrspiele in Ettenheim durchgeführt

Ettenheim (hi). Action war angesagt bei den ersten olympischen Feuerwehrspielen mit jungen Teilnehmern aus Ettenheim, Altdorf, Ringelheim und Kappel-Grafenhausen, durchgeführt beim Tag der offenen Tür der Ettenheimer Feuerwehrabteilung.

Unter Leitung von Jugendfeuerwehrwart Dennis Kromer galt es bei verschiedenen Disziplinen Können, Geschicklichkeit und Teamgeist unter Beweis zu stellen. Insgesamt haben sich fünf Gruppen von Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahre beteiligt. Unter Anfeuerung der Zuschauer gab jeder sein Bestes, sei es beim Eierlaufen, Kegelwerfen, Skiwettrennen, Stiefelwerfen oder beim Wetspritzen. Besonders viel Fingerspitzengefühl erforderte es, einen Tennisball durch einen langen Feuerwehrschlauch zu bugstieren. Die Jugendfeuerwehr Ettenheim passte auf, dass sich jeder seine Punkte verdient ergatterte. Bei allem spielerischen Ernst kam der Spaß nicht zu kurz. Am Schluss gab es Urkunden und kleine Andenken. Die Top-Platzierten erhielten Extra-Preise.



Viel Spaß hatten junge Teilnehmer bei den ersten olympischen Feuerwehrspielen im Hof des Feuerwehrgerätehauses.

Fahrzeughalle als Einkehrmöglichkeit für Besucher der Energietage zur Verfügung. Bei einem Mittagessen, Würstchen und Pommes sowie Kaffee und Kuchen konnten die Gäste gemütlich verweilen.

Im Einsatz waren dabei Feuerwehrleute und ihre Angehörigen, die sich um das Wohl der Gäste küm-

Tolle Geschichten aus 1.001 Rhythmus

In Wort und Ton faszinierte Murat Coskun die über 100 Familienkonzert-Besucher

Ettenheim. Murat Coskun entführte seine mehr als 100 Zuhörer in die faszinierende Trommelwelt der verschiedenen Länder des Orients. Mit spannend vorgebrachtem Fachwissen rund um seine zahlreichen Instrumente und deren feurige Rhythmen machte er seine kleinen und großen Gäste mit der Musik des Morgenlands bekannt.

Augen zu, Ohren auf, Hirn an! Spannend, was man dann so alles hören konnte im rhythmischen Dum-Tak-Pa der Rahmentrommeln von Murat Coskun. War es ein Kamel in der persischen Wüste? Ein Ausrufer in einer ägyptischen Stadt? Ein polternder Geschichtenerzähler auf einem türkischen Basar? Egal was es war, es war jedenfalls schwer für die Kleinen, ruhig sitzen zu bleiben, weil der Rhythmus trieb und selbst die Erwachsenen munter mitwippten. Der renommierte Perkussionist war mit einer ganzen Wagenladung verschiedener Percussion-Instrumente in den Bürgersaal gekommen. Mit dabei waren verschiedene Rahmentrommeln aus der Türkei, dem Iran, Indien und Nordafrika, aber auch weniger weit gereiste Perkussionsinstrumente wie das heimatnahe Schweizer Hang, eine Art Metall-Ufo mit einem sphärischen Klang irgendwo zwischen Steeldrum und Synthesizer.

„Ene, mene, miste“ gerappt

Fast drei Dutzend verschiedene Trommeln kamen da beim Durchzählen schnell zusammen, und jede einzelne Trommel strahlte mit einem anderen Rhythmus, einer anderen Fell- oder Hautsorte und einer anderen Metall- oder Holzart. Klar, dass er die nicht alle allein spielen konnte und seine Kinder Jashyr und Malika



Gebannt lauschte das Publikum Murat Coskuns Erläuterungen zu seinen exotischen Schätzen.

Fotos: Isabelle Konnegen



Auch Rap ist für Jashyr, Murat und Malika Coskun kein Problem. Bei dieser Familie liegt der Rhythmus eindeutig in den Genen.

zur Unterstützung holte, die sogar modernen Rap mitbrachten. So hip hatte „Ene, mene, miste“ noch nie geklungen.

Bestens ausgerüstet konnte der aus der Türkei stammende und in Freiburg lebende studierte Orientalist Coskun also aus dem Vollen des

traditionellen und modernen Rhythmus-Repertoires schöpfen, blieb aber nicht nur beim „Draufhauen“. Er sang auch einige Lieder auf Türkisch und Deutsch und erzählte auf interessante und die Kinder begeisterte Art so mitreißend von seinen Instrumenten, dass sie Fragen über Fragen stellten. Zeit für etwas Folklore blieb auch. Beispielsweise in der Geschichte vom Ausrufer mit seiner Trommel, der morgens als menschlicher Wecker durch die Straßen geht. Oder von den tapferen Soldaten, die ihre Feinde mit bedrohlichen Rhythmen in die Flucht schlagen. Und vom alten Mann, der auf dem Basar so pflüffig und unterhaltsam seine Lügengeschichten erzählt, dass ihm trotzdem alle gern zuhören.

In Bewegung

Langweilig war es also auch den kleinsten Zuhörern nicht, auch wenn viele nicht auf ihren Plätzen zu halten waren. Hier war Bewegungsdrang aber nicht nur geduldet, son-

dern ausdrücklich erwünscht. Bei Coskuns Konzert durften die Kleinen also nicht nur tiefenentspannt vor sich hin lächeln, sondern ungeniert Luftschlagzeug spielen, mitklatschen, rumlaufen oder auch mal herzhaf mitanpacken und selbst auf einer echten Rahmentrommel spielen. Coskun wusste eben nicht nur, wie man mit Rahmentrommeln, sondern auch mit einem Bürgersaal voller Kinder umgeht.

Deshalb hatten die Musikfreunde Ettenheim ihn wohl auch für ihr Sonderkonzert ausgewählt, denn auf kindgerechte Aufbereitung der Werke und ein pädagogisches Musikgesamt-konzept legen sie bei der Auswahl ihrer Familienkonzert-Themen immer größten Wert. Mit diesem exotischen Konzert hatten sie ihrem Publikum einen Jahreshöhepunkt besichert und einmal mehr bewiesen, dass Musikpädagogik ganz unpräzise und daher kommen und mächtig Spaß machen kann.

Isabelle Konnegen